

Schluss mit peinlich

Rette dich vor dem Fettnäpfchen



Reproduktionen, Übersetzungen, Weiterverarbeitung oder ähnliche Handlungen zu kommerziellen Zwecken sowie Wiederverkauf oder sonstige Veröffentlichungen sind ohne die schriftliche Zustimmung des Autors bzw. Lizenzgebers nicht gestattet.

Autor: Antonio Rudolphios (2017)

Diese Publikation wurde nach bestem Wissen recherchiert und erstellt.
Als Leserin und Leser, möchte ich Sie ausdrücklich darauf hinweisen,
dass keinerlei Verantwortung für jegliche Art von Folgen, die Ihnen im
Zusammenhang mit dem Inhalt dieses eBooks entstehen, übernommen
werden können. Der Leser ist für die aus diesem Ratgeber
resultierenden Handlungen selbst verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Missgeschick oder Peinlichkeit?.....	7
Hochnot-Peinlich?.....	9
Der Treuetester – aufgepasst!.....	10
Vorsicht Kinder.....	12
Heimlich? Peinlich!.....	12
Fettnäpfchen Arbeit.....	13
Peinliches aus der Werbung.....	14
Peinlichkeits-Witz – der Klassiker.....	14
Oh wie schrecklich, der Hund pinkelt!.....	15
Der peinliche Choleriker	16
Daddy cool – oh wie peinlich!	
Was geht schief in der Erziehung?.....	18
Schlechter Ratgeber Rache.....	20
Die liebe Nachbarschaft.....	20
Sind Sie Schotte?.....	21
Beim Doktor.....	21
Peinlichkeiten bei der Partnersuche.....	22
Fettnäpfchen Kulturschock?.....	26
So was macht man doch einfach nicht!	
Wie sie Fettnäpfchen vermeiden.....	27

Peinlichkeiten im Netz	35
Schlusswort.....	41

Vorwort

Wenn im Fernsehen auch heute noch der Bachelor rote Rosen an seine Auserwählten verteilt, dann muss ja wohl etwas von den traditionellen alten Benimm-Regeln auch heute noch gelten. Oder wenn wir der Seniorin in der vollbesetzten Bahn spontan unseren Platz anbieten, dann zeugt das doch davon, dass Althergebrachtes immer noch gilt.

Es ist wie ein Reflex, wie Instinkt oder wie der Ruf aus unserem Unterbewusstsein, der uns Dinge tun lässt, die etwas mit Anstand, Etikette und Benehmen zu tun haben. Wir denken darüber nicht groß nach, wir tun es einfach, weil es sich so gehört. Berücksichtigen Sie dabei aber durchaus auch viele Menschen, die sich dem bewusst widersetzen und gegen alle Etikette opponieren.

Den klassischen Knigge gibt es aber schon lange nicht mehr. Das, was der Schriftsteller und Aufklärer Freiherr Adolph von Knigge 1788 erstmals in seinem Buch „Über den Umgang mit Menschen“ an „guten Umgangsformen“ aufgelistet hatte und was irrtümlich als Benimm-Ratgeber angesehen wurde, kann schon deshalb heute nicht mehr überall gelten, weil sich unsere Welt rasant entwickelt hat. Wir bräuchten vielleicht heutzutage eher neue Benimmregeln dafür, wie man sich online im Internet in Chats und Emails, Kommentaren und Blogs richtig verhält. Und das ist nur die eine Betrachtungsweise.

Wir gehen auch eher locker mit alt hergebrachten höfischen Regeln wie Hofknicks und Rückwärtsbewegung vor hohen Tieren um. Dafür aber gelten nach wie vor Respekt vor alten Menschen und der Vortritt für das weibliche Geschlecht. Es hat sich über die Jahrhunderte etabliert und gehört wohl zum Instinkt eines jeden halbwegs zuvorkommenden Menschen.

Sie wollen ja offensichtlich nicht in die zahlreichen Fettnäpfchen treten, die überall auf dem Benimm-Weg aufgestellt sind. Deshalb sind Sie ja jetzt im Besitz dieses Ratgebers. Und das ist auch gut so, denn abseits der Trampelpfade warten doch viele Anstands-Fragen und Umgangs-Regeln auf uns. Mit Hilfe dieses Ratgeber-Werks gelingt es Ihnen wesentlich besser, nicht aus der Reihe zu tanzen. Denn es gibt durchaus Bereiche, die schwer zu handeln sind – hier aber bekommen auch Sie die richtigen Antworten.

Missgeschick oder Peinlichkeit?

Wir müssen sehr genau zwischen Missgeschick und Peinlichkeit unterscheiden. Wir alle lachen doch allzu gerne darüber, wenn einem Mal aus Unachtsamkeit oder Zufall, für den er nichts kann, mal etwas Komisches passiert: Der Torschütze beim Elfmeter trifft den Ball nicht.

Oder Der Oma platzt die Einkaufstüte und die Äpfel rollen über die Straße. Der Autofahrer gafft einer Bordsteinschwalbe im Vorbeifahren hinter und fährt auf den Vordermann auf. Beim Tanzen rutscht der Casanova aus und legt die Partnerin auf dem Parkett flach. Nun gut, in dem Moment ist es Betroffenen natürlich auch peinlich, doch meistens führen komische äußere Umstände dazu, wie ein nasser Rasen zum Beispiel. Das sind alles verständliche Pannen, die so lustig sind, dass sich ihnen ganze Fernseh-Abendprogramme mit eigenen Shows widmen und am laufenden Band Missgeschicke produzieren – wie diesen Klassiker, der mir immer wieder die Tränen in die Augen treibt:

In einem Park steht ein Softeis-Automat, der zu einer kostenlosen Nascherei einlädt. Man muss nur den Hebel betätigen oder Knopf drücken, das Waffelhörnchen drunter halten und schon haben wir Spaß. Denn per Fernbedienung steuert jemand die Eis-Gabe und lässt sie nicht mehr enden. Welch ein Gaudi. Die verdutzten Beschenkten wissen nicht mehr wohin mit dem plötzlichen Eis-Segen. Manche bleiben stehen und lassen sich überschütten, andere werfen das Hörnchen weg und rennen davon. Leute reinlegen, Missgeschicke produzieren und herzhaft darüber lachen, na das ist doch mal Entspannung pur.

Peinlich wird es aber erst dann, wenn wir bewusst etwas tun, uns also zu dieser Peinlichkeit bekennen, und dann daraus ein Desaster wird, weil wir so sind wie wir sind, manchmal einfältig, manchmal dumm,

manchmal total auf der Leitung stehen und dann ins Fettnäpfchen treten.

Also der klare Unterschied zwischen Ungewolltem und bewusst Gewolltem, aber total daneben und deplatziert. Deshalb ja auch dieser Ratgeber, um Sie rechtzeitig zu sensibilisieren, bevor Sie in die Falle tappen. Denn vor Peinlichkeiten kann man sich schützen, vor Missgeschicken aber nicht.

Hochnot-Peinlich?

Jeder kennt das doch und hat es schon einmal erlebt. Denken Sie mal nach: **Erinnern Sie sich noch an Ihre peinlichste Situation?** Mir ist so ein Ding in jungen Jahren passiert. Ich war mit 25 jüngster Abgeordneter in einem Großstadtparlament und durfte gelegentlich auf Dienstreisen mitfahren. Einmal war ich mit dem Oberbürgermeister in einer Delegation zur Städtepartnerschaft in der heutigen Hauptstadt-region unterwegs.

Dazu gehörte auch eine Schifffahrt auf einem ganz berühmten See. Der verheiratete Stadtchef benahm sich nicht gerade diplomatisch und baggerte gleich mehrere Frauen an und benetzte sein Gesicht gegen die Sonnenstrahlen mit Bier. Nun kommt aber erst das richtig Peinliche. Auf einer Party mit jungen Leuten Wochen später berichtete ich von diesen Ereignissen und breitete genüsslich die Eskapaden unseres Bürgermeisters aus – und übersah dabei, dass seine Tochter anwesend war. Wie sollte ich nun aus dieser Nummer wieder rauskommen? Als ich es bemerkte, wand ich mich schnell wie ein Zitteraal und relativierte stotternd die Situation. Aber die Story stand nun mal im Raum. Es war – unbedacht – passiert.

Der Treuetester – aufgepasst!

Oder wie ist es, **von der eigenen Frau/Freundin in die Falle gelockt** zu werden und quasi die beste Freundin als Treuetester vorzuschicken. Sie fallen natürlich als jemand, der kein Kostverächter ist, prompt darauf rein und lassen sich vom Flirt der „Venusfalle (fleischfressende Pflanze)“ beeindrucken. Peinlich wird es dann, wenn Ihre Frau beim Seitensprung vorbeischaut. Apropos Seitensprung. Allseits bekannt sind die Geschichten vom Postboten oder Gasmann, den der gehörnte Ehemann – früher von der Dienstreise zurück als geplant – im Ehebett erwischt: Überraschung! Außerdem fischen wir ja immer schon gerne in fremden Gewässern. Natürlich, schöne Frauen ziehen die Blicke vieler Männer auf sich. Doch dass die Traumfrau vergeben ist, kann peinlich werden, wenn der Gatte plötzlich dazu stößt und fragt: „Kann ich helfen, worum geht´s?“

- **Was kann sonst noch alles peinlich sein?** Sie treffen den Nachbarn, begrüßen ihn und erinnern sich nicht mehr an seinen Namen. Sie gehen in die Öffentlichkeit oder auf einen Empfang mit weit geöffnetem Hosenstall. Meistens findet sich ja jemand, der einen diskret darauf hinweist. Sie tragen eine rote und eine blaue Socke. Hier wäre ein Fashion-Berater wichtig oder eine nette Kollegin. Dazu fällt mir eine tolle Geschichte ein. Mein damaliger Chef, heute Boss eines Bundesliga-Fußballclubs, musste zu einem Empfang mit hohen Tieren vom Vorstand eines Dax-Unternehmens.

Kurz bevor er losging, mussten wir ihn allerdings darauf aufmerksam machen, dass sich der rechte Ärmel seines edlen Jacketts aus dem Rumpf gelöst hatte – wie peinlich wäre das gewesen, wenn er so erschienen wäre. Wir hatten gottseidank eine clevere Kollegin, die mit Nadel und Faden fix zur Stelle war

und ihn vor der Peinlichkeit bewahrte. Fashion ist sowieso auch ein gutes Fettnäpfchen. Ob grüne Ringelsocken oder ein zu großer Hut, fast durchsichtige Blusen, durch die man die Nippel sieht, oder ein einladender Ausschnitt zum Reingreifen – na, da darf an sich aber nicht wundern. Bei Kleidung und Geschmack geht man immer ein hohes Risiko ein – passt die Wurst noch in die Pelle und laufen wir mit zu engem Jackett herum? Eine Nummer größer wäre doch vorteilhafter und weniger peinlich – oder wollen Sie unbedingt alle Blicke auf sich ziehen?

- **Es gibt so viele Beispiele auch aus Filmen.** Etwa dieses hier: Der Vater ist zum Termin bei der Klassenlehrerin seines Sohnes gebeten, um über die schlechten Noten zu reden. Er kommt gegen die resolute Dame einfach nicht durch und verabschiedet sich am Ende, indem er ihr eine Münze auf den Tisch wirft und sagt, sie solle sich doch mal die Warze aus ihrem Gesicht entfernen lassen. Immer wieder peinlich sind auch die Streifen eines britischen Komikers, der englischen Humor zum Besten gibt – aber in ihrer Peinlichkeit auch wieder lustig. So eine Art ist Geschmacksache, man muss sie mögen oder nicht sehen. Viele sagen dazu einfach nur „doof“, andere relaxen dabei und lachen genüsslich ab. Wie es ja auch ein Ur-Instinkt der Menschheit ist, über die Fettnäpfchen anderer genüsslich zu lachen und in Schadenfreude zu ergehen.

Vorsicht Kinder

Peinlich ist es auch, wenn Sie Ihrem **eigenen Kind glauben**, dass ein Lehrer es geschlagen habe und Sie den Pädagogen deswegen massiv zur Rede stellen und mit einer Anzeige drohen. Und verdammt nochmal, dann erleben Sie doch allerdings nebenbei, wie Ihr Sprössling damit vor anderen Kindern prahlt – „Dem habe ich es aber gegeben!“ Die Geschichte war schlicht erfunden. Ihr Kind hat Sie reingelegt und in eine peinliche Situation gebracht. Bei so schwerwiegenden Anschuldigungen sollten Sie immer den Richter spielen, beide Seiten anhören – möglichst zusammen – und sich daraus Ihr eigenes Urteil zu bilden, notfalls auch gegen das eigene Kind.

Heimlich? Peinlich!

Gehen Sie grundsätzlich davon aus, dass irgendwelche **Heimlichtuereien** irgendwann doch auffliegen – wie der Dieb, der tausendmal geklaut hat und sich immer sicherer fühlt und dabei unvorsichtig wird. Die berühmte Telefonnummer der Geliebten im Jackett des Ehemanns, den sie bei der Kontrolle vor der Reinigung findet. Die meisten Heimlichkeiten führen irgendwann zur Peinlichkeit.

Peinlich ist es auch, wenn Sie in der **Abiturprüfung** Latein einen Satz zu viel aus der heimlich verwendeten Pons-Übersetzung in die Arbeit geschrieben haben. Noch peinlicher wird es, wenn der Prüfer hinter Ihnen steht und Ihnen zuflüstert: „Bitte unternehmen Sie keinen Täuschungsversuch, sonst disqualifiziere ich Sie.“ Der Pädagoge wollte keinen Skandal riskieren und bereinigte die Situation auf seine Weise. Nicken Sie einfach nur und sagen Sie innerlich „Danke!“ Machen Sie es künftig cleverer, lassen Sie sich erst gar nicht erwischen.

Fettnäpfchen Arbeit

Was ist noch alles peinlich? Sie gehen zur Toilette in einem hellen Anzug und haben ein wenig daneben „getröpfelt“, so dass alle die auffälligen dunklen feuchten Stellen an Ihrer Hose sehen – nur Sie bemerken es nicht, wundern sich aber, warum alle auf Ihre Hose schauen. Wer im Alter Probleme beim Wasserlassen hat, sollte eben besonders vorsichtig sein und gerade darauf aufpassen – und eben darauf vertrauen, dass ein guter Freund einen darauf dann mal aufmerksam macht.

Ob **Büro-Tratsch, Mobbing oder Kollegenschelte**, gehen Sie mal davon aus, dass überall **Spione** lauern und Ihre Tiraden weitertragen – bis Ihr Chef Sie mal zur Rede stellt. Dann kommen Sie aber in peinliche Erklärungsnot. Wenn Sie in Großraumbüros arbeiten, zügeln Sie Ihren Ton bei Telefonaten und in Gesprächen. Ruft die Freundin an, verzichten Sie auf das sonst übliche „Hey Schnuffel!“

Am **Arbeitsplatz** kann es Ihnen in Zeiten wirtschaftlicher Not (Kündigungen) passieren, dass Ihr **dienstlicher Internet-Zugang oder Ihr Telefon** Ihnen zum Verhängnis wird. Denn Sie haben schriftlich eingewilligt, beides nicht privat zu nutzen. Da schauen Arbeitgeber dann schon mal genauer hin und konfrontieren Sie vielleicht mit peinlichen **Erotik-Mails**. Ja was sollen Sie da noch sagen. Sie sind raus aus der Firma. Also nie im Büro irgendwelche privaten pornografischen Seiten oder Chats hochladen. Benutzen Sie dazu nur Ihr Smartphone.

Peinliches aus der Werbung

„**Tina, wie teuer sind denn die Kondome?**“, hallt es laut durch den ganzen Supermarkt in einer Werbung und der Jüngling an der Kasse mutiert zum Osram-Vacublitz – der Klassiker unter den Peinlichkeiten. Tipp: Immer schön locker bleiben.

Peinlichkeits-Witz – der Klassiker

Wie es auch den **klassischen Peinlichkeits-Witz** gibt, der geht so: Klein Erna bringt stolz ihr erstes Zeugnis nach Hause – durchweg Einser, nur in Religion ein Ungenügend. Der Sache muss doch Mama mal auf den Grund gehen und fragt die Klassenlehrerin, wie das denn nun passieren konnte. "Na ja, antwortet diese, Ihre Tochter wusste ja nicht einmal, dass Jesus Christus gestorben ist!" Woraufhin die Mutter empört offenbart, wes Geistes Kind doch wohl die ganze Familie sein muss: „Entschuldigen Sie bitte, aber wir wussten ja noch nicht einmal, dass er krank war!“

Oh wie schrecklich, der Hund pinkelt!

Peinlich war es mir, als meine Jack Russel-**Hündin Kira nach elf Stunden Flug im brasilianischen Airport Sao Paulo sich vor der Transitkontrolle am Gepäckband erst mal ordentlich entleeren musste**. Brauchte es aber nicht, denn schnell war eine Bedienstete zur Stelle und wischte den Urin beiseite. Darauf hätte man ja auch mal vorher kommen können, dass ein Hund nach elf Stunden auch mal muss. Aber stehen Sie mal da vor einer Flugzeugladung Passagieren – am liebsten würden Sie doch so tun als würde der Hund nicht zu Ihnen gehören. Peinlicher wäre es, wenn der Vierbeiner am Strand sich an einer Lady entleert, die sich auf der Liege bräunt, oder wenn der Hund einen „Flotten Heinrich“ hat. Wie wollen Sie das denn in der Fußgängerzone wieder einsammeln? Na ja, man sollte als Hundehalter immer sein Tütchen dabei haben und vielleicht noch Einmal-Handschuhe.

Der peinliche Choleriker

Was ist nicht alles noch so peinlich? Sie wollen mit einem Fünfhunderter die Taxifahrt für acht Euro begleichen oder gehen mit einem Beutel voll Kleingeld zur Supermarktkasse und halten stundenlang den Betrieb auf. Im Restaurant beschweren Sie sich über das Haar in der Suppe und wollen die Rechnung nicht begleichen. Sie verlangen lauthals nach dem Geschäftsführer und putzen den Kellner runter, der am wenigsten dafür kann. Sie sind ständig **ausfallend cholerisch** und legen sich mit jedem an, ja Sie suchen sogar den Streit. Als Softie kommen Sie garantiert einfacher durchs Leben. Zugegeben, das **ist mir auch mal passiert**. Ich war mit der Familie in Urlaub auf Malle. Im Bungalow neben uns wohnte auch eine Familie mit kleinen Kindern, und wie es sich dann so ergibt, kommt man irgendwann ins Gespräch, trifft sich, freundet sich an und tauscht sich aus.

Bis dann Karlheinz, von Beruf Gynäkologe („Sagt das bitte keinem, sonst muss ich morgen hier die ganze Anlage behandeln!“), eines Abends damit rausrückte: „Mensch ich wunderte mich schon. Da ist wieder der Schreihals von nebenan!“ Nun ja, mit drei kleinen Kindern hat man manchmal etwas Stress und muss sich durchsetzen. Aber da wurde mir schlagartig bewusst, wie peinlich mein Auftritt auf andere wirkte. Übrigens, wir wurden danach gute Freunde und trafen uns häufiger wieder – auch ohne Gebrülle. Ich hatte **meine Lektion verstanden**. Wie so oft im Leben brauchen wir den guten objektiven Rat von Freunden, um uns selbst immer mal wieder selbstkritisch auf den Prüfstand zu stellen.

Natürlich ist es auch peinlich, wenn einem **im Pool die Badehose beim Sprung ins Wasser wegrutscht** und auf der Oberfläche schwimmt oder wenn „Mann“ im FKK-Gelände an der Bar plötzlich im

Anblick einer prallen Blondine **einen Ständer bekommt**. Seien Sie auf solche Eventualitäten immer gut vorbereitet. Sie kennen sich doch selbst am besten.

Daddy cool – oh wie peinlich!

Was geht schief in der Erziehung?

Man kann in der **Kindererziehung** so viele Peinlichkeiten begehen und jede Menge Fettnäpfchen mitnehmen. Als Mutter erwischen Sie Ihren pubertierenden Sprössling plötzlich wild masturbierend unter Bettdecke. Anstatt ihm eine Rolle Zewa wix und weg – sorry Zewa wisch und weg – zu reichen und viel Spaß zu wünschen, machen Sie ein Heiden-Theater und erzählen ihm etwas von ungesund und Langzeitschäden. Der Junge kriegt doch den Schock fürs Leben. Immer schön cool bleiben. Früher oder später entdecken Ihre Kinder ihr Geschlecht und was sie damit anstellen können und vor allem, welchen Lustfaktor das haben kann. Es sind menschliche Bedürfnisse, die Sie sich ja auch zugestehen.

Sie begleiten Ihre noch **nicht volljährige Tochter** mit Freundinnen in eine Disco und machen der Einlasskontrolle klar, dass Sie die Erziehungsberechtigten sind und das schon in Ordnung gehe. Was meinen Sie, wie peinlich das dem Mädchen ist, vor allem, wenn man Sie dann komplett um 24 Uhr vor aller Öffentlichkeit wieder hinausbittet, weil das Jugendschutzgesetz greift und die Sperrstunde für unter 18-Jährige beginnt. Da haben Sie nun den Salat. Der Rausschmeißer sagt Ihnen noch schmunzelnd: „Sie dürfen selbstverständlich bleiben!“

Im Elternrat der Schule oder des Kindergartens machen Sie sich auch keinen guten Namen – im Gegenteil, Ihre Kinder müssen Ihre Peinlichkeiten ausbaden und bekommen das zu spüren. Den Lehrern drohen Sie gar mit Anwalt und Gericht, wollen Noten verbessern und scheitern doch kläglich, weil die Pädagogen doch meistens am längeren Hebel sitzen. Dabei wissen Sie doch ganz genau, dass gute Verhandlungstaktik der bessere Weg ist. Geben Sie den

Erziehungsprofis die Chance, ihr Gesicht zu wahren, dann haben Sie mehr Erfolg. Kehren Sie öfter mal den Softie raus, auch wenn Sie dafür belächelt werden. Aber erfolgreicher sind Sie.

Ja und dann ist da noch ein so ganz **spezieller Peinlichkeits-Typ: Daddy cool**. Sie wollen die Party Ihrer Kinder beaufsichtigen und biedern sich an mit coolen Sprüchen oder ziehen gar eine Tüte mit den Halbwüchsigen und wundern sich, dass man Sie beim Haschrauchen gar nicht mehr so ernst nimmt. Oder Sie schmeißen ein Fässchen (peinlich wäre jetzt auch ein Schreibfehler, wenn ich das M in schmeißen vergessen hätte, wie es mir fast passiert wäre) auf der Party, merken aber gar nicht, dass man Sie nicht dabeihaben will als Aufpasser, sondern lieber unter sich bleibt. Auch als Mannschaftsbetreuer im Fußballclub Ihres Sohnes kommt es nicht so gut an, wenn Sie in der Kabine die schmutzigen Klamotten einsammeln und den Handlanger spielen. Die pubertierenden Jungs mögen es gerade in dem Alter nicht, wenn man sie unter der Dusche nackt sieht. Die haben nämlich ein ganz eigenes Schamgefühl und entdecken gerade vielleicht erst ihre Sexualität. Lassen Sie das mal schön den Trainer machen, der hat nämlich privat mit den Spielern nichts zu tun. Den Jungs und vor allem Ihrem Sohneemann ist das doch zu peinlich.

Natürlich kommt es auch auf den **Umgangston zu Hause** an. Es gibt durchaus Familien, die sehr freizügig miteinander umgehen und kein Problem damit haben, **sich nackt zu zeigen** oder das Badezimmer eben nicht abzuschließen. Aber die Regel ist das nicht. Respektieren Sie also die Intimität Ihres Kindes. Ab einem bestimmten Alter werden die nämlich manchmal sehr genierlich. Es könnte sonst auch peinlich werden, wenn Sie ins Bad Ihrer Tochter einfach so reinplatzen und sie gerade bei der Intimrasur erwischen.

Schlechter Ratgeber Rache

Rachegelüste sind vor allem dann, wenn sie auffliegen, peinlich. Nehmen wir mal an, Sie haben einen Unter- oder Obermieter, der Sie ständig mit überlauter Musik oder Grillqualm auf dem Balkon nervt. Reden Sie mit ihm, bevor Sie heimlich Müll vor seine Tür werfen oder Ihre Anlage aufdrehen. Der muss doch wissen, was Sie aufregt und was er vielleicht falsch macht, oder wenn er gegen gesetzliche Ruhezeiten verstößt. Sonst könnte er Sie vielleicht mal dabei erwischen, wie Sie nämlich Ungesetzliches unternehmen und dann sind Sie aber der Peinliche.

Die liebe Nachbarschaft

Nachbarschaftsstreit ist eigentlich immer peinlich und geht oft über Jahre und bis auf die Knochen. Ob es nun rüberwachsene Äste sind, eine zu hohe Hecke oder der Zaun, die Grenzbebauung mit einer Garage und dergleichen mehr: Manche Nachbarn ruinieren sich gegenseitig, bis dass einer aufgibt und sein Haus verkauft. Geht's noch peinlicher? Man weiß doch vorher, wo man hinzieht und baut. Das ist ein Langzeit-Projekt. Drum prüfe, wer sich ewig bindet, sagt schon ein alter Spruch.

Sind Sie Schotte?

Oder sind Sie etwa **Schotte**, haben zumindest deren Allüren? Als **Geizhals und Pfennigfuchser** fordern Sie die letzten zwanzig Cent der 11,80 Euro-Rechnung vom Kellner zurück. Oder **Geizhals-Filmklassiker**: Im Hotel trägt Ihnen der Lift-Boy die schweren Koffer aufs Zimmer und beim Abschied steht der fragend in der Tür und reibt Zeigefinger und Daumen der rechten Hand gegeneinander – quasi als sanfte Forderung nach einem Trinkgeld. Sie aber schütteln ihm nur kräftig die Hand zum Abschied oder kramen einen alten Drops aus der Tasche. Das ist doch nur der Peinlichkeits-Faktor hoch zehn.

Beim Doktor

Antworten auf **peinliche Mediziner-Fragen** sind auch so ein Thema. „Herr Doktor, ich habe ständig Blähungen. Was mache ich dagegen?“ – „Stehen Sie dazu, das ist ja schließlich auch eine anerkannte Krankheit, oder lassen Sie einfach immer einen fahren, wenn’s Sie denn nun überkommt und grinsen breit in den Raum und schütteln über Ihren Nachbarn den Kopf!“

Peinlichkeiten bei der Partnersuche

Klassische Peinlichkeiten begehen wir doch, wenn wir auf **Partnersuche** sind und sozusagen schon der sexuelle Notstand ausgebrochen ist. Wie viele **Anmachsprüche** sind nicht echt peinlich? Auch hier einer von vielen Klassikern, die wirklich passiert sind: „Ich möchte der Tampon in dir sein!“ Tatsächlich passiert in einem abgehörten Telefonat eines europäischen Kronprinzen mit seiner langjährigen Mätresse. Der Spruch selbst mag ja noch ein ausgefallener Liebesbeweis sein, doch von so hochrangiger Stelle in die Öffentlichkeit getratscht ist er doch nur peinlich.

Alle hier genannten Sprüche sind Parade-Beispiele dafür, wie Sie es eben nicht machen sollten, es sein denn, Fettnäpfchen stören Sie nicht.

- Oder **beim ersten Date**: „Schau mir in die Augen Kleines. Gehen wir jetzt zu dir oder mir?“ – „Je länger ich in deinen Ausschnitt schaue, möchte ich dich so schnell wie möglich flachlegen!“ – „Bist du rasiert oder brennt bei dir der Busch?“ – „Welche Haarfarbe hast du eigentlich?“ – „Rot natürlich!“ – „Und auf dem Kopf?“ Oder: „Gibt es Frauen mit roten Schamhaaren?“ – „Im Prinzip nein, in der Regel ja!“
- Manche Casanovas wollen ja besonders cool rüberkommen und sind dabei absolut neben der Spur:
- „Hallo Praline, möchtest du ´ne Füllung?“ – „Deine Augenfarbe passt wunderbar zu meiner Bettwäsche!“ – „Glaubst du an Liebe auf den ersten Blick oder soll ich nochmal vorbeikommen?“
- „Kann ich heute Nacht bei dir schlafen? Mein Bett ist kaputt.“
- Wenn Du mir deine Nummer gibst's, kauf ich dir Schuhe.“
- „Du hast wirklich Glück. Ich bin noch Single.“

- Und du hast Pech, ich bin schon vergeben!"
- „Ich stehe im Telefonbuch – unter H wie Hengst!"
- „Du riechst – lass uns zusammen duschen!"
- „Ich bin vom ADAC und heute Abend würde ich dich gerne abschleppen!"
- „Hast du Diabetes oder warum siehst du so süß aus?"
- „Küssen ist die Sprache der Liebe. Komm her und lass uns darüber reden!"
- „Hey Baby, ich bin so schlecht im Bett, das musst du erlebt haben!"
- „Ich muss ein Lichtschalter sein. Jedes Mal, wenn ich dich ansehe, machst du mich an."
- „Hi du kommst mir so bekannt vor, du siehst aus wie meine nächste Freundin."
- „Ich habe so einen trockenen Mund. Du hast nicht vielleicht eine nasse Zunge für mich?"
- „Na Schnitte, schon belegt?"
- „Darf ich meinen USB-Stick in deinen USB-Port stecken?"
- „Oh mein Gott, so viele Kurven und ich ohne Bremsen hier!"
- „Hast du eine gute Haftpflichtversicherung, denn du hast mir gerade eine Beule in die Hose gemacht?"
- „Hi, du auch hier?" – „Hey, ich bin Meister Propper. Darf ich mal dein Becken schrubben?"

Insbesondere wenn wir mit der Brechstange **einen Partner oder eine Partnerin suchen**, dann tapsen wir doch von einem Fettnäpfchen ins andere. Wir haben Druck, sind in Torschlusspanik und machen peinliche Fehler. **Deshalb hier nur der Rat:** Wenn zwei sich suchen und begegnen, **dann finden sie sich auch** früher oder später. Bleiben Sie cool, behalten Ihren Kopf und verfallen nicht in Panik. Wenn es bei beiden klick macht und sie spontan voneinander fasziniert und angezogen sind, dann wird es auch. Denken Sie doch nur mal an so viele Beziehungen – wie sind sie eigentlich entstanden? Würden Sie sich zur Not auch mit **der zweit- oder drittbesten Wahl zufriedengeben?** Doch wohl kaum. Na also. Es muss ja schon bei beiden passen.

Und wenn es dann mal wirklich so ist, dass die Traumfrau an Ihnen vorbeirauscht und Sie die Kinnlade nach unten eingeschnappt haben, der Sabber Ihnen an den Mundwinkeln herunterläuft, Sie aber **keinen Ton herausbekommen**, na ja dann war es halt so und sollte nicht sein. Auf zur nächsten – andere Mütter haben auch schöne Töchter und Söhne! Manchmal begegnet uns ja so ein Schuss des Lebens und die Sprache ist wie abgewürgt. Aber trösten Sie sich: Wenn es wirklich funkt und es macht blink, dann will man doch nicht die Chance seines Lebens verpassen. Also bereiten Sie sich auch ein wenig vor, wenn Sie auf der Pirsch sind. **Lernen Sie Schlagfertigkeit**, ohne peinlich zu wirken. Ja, es muss schon etwas Esprit haben, so das gewisse Etwas. Intelligent soll es sein und keine platte Anmache.

Sie haben doch nicht den sexuellen Notstand. Geben Sie sich Zeit und lassen das junge Blümchen wachsen – es wird schon, seien Sie nicht zu ungeduldig. Peinlichkeiten sind hier das Aus, bevor es überhaupt anfängt. Verderben Sie sich also nicht die Chance. Vermeiden Sie gerade jetzt Fettnäpfchen. Vergleichen Sie das immer mit einem **Aktien-Deal, der gut passen muss**. Zum richtigen Zeitpunkt

treffsicher zuschlagen, dann wird's auch was mit der neuen Liebe, garantiert. Peinlichkeiten unbedingt vermeiden. So viel zum wohl wichtigsten Thema in diesem Zusammenhang **„Fettnäpfchen klug umschiffen“**. Denken Sie immer an das Ziel, das Sie erreichen wollen. Arbeiten Sie also ergebnisorientiert, nicht kopflos platt, plump und erfolglos. Und manchmal verknallen wir uns auch in ja auch in jemanden, der schon vergeben ist. Peinlich dann nur, wenn der Buhler meint: „Das macht doch nichts!“

Fettnäpfchen Kulturschock?

Wenn sich **unterschiedliche Kulturen vermischen**, etwa wenn Menschen vor Bürgerkrieg und Repression sowie Verfolgung im eigenen Land in andere Kulturen fliehen, dann kann es auf beiden Seiten einen Kulturschock geben. Dies bringt mitunter nicht nur **Sitte und Anstand** auf beiden Seiten durcheinander. Nehmen wir nur die Problematik der **Kinder- und Zwangsehen** in muslimischen Kulturen als Beispiel.

Nicht umsonst hat man dem bewusst hierzulande das Heiratsalter auf 18 Jahre festgelegt. Wie peinlich wäre es hier, wenn ein alter Sack ein Mädchen aus der Vorpubertät zur Frau nimmt? Das **Frauenbild** des Islam beispielsweise ist fundamental verschieden von dem in westlichen, humanistisch orientierten christlichen Welten. **Respekt und Gleichstellung** bestimmen unser modernes Frauenbild. Wo Frauen erniedrigt und gedemütigt werden, sind auch leichter sexuelle Übergriffe gegen sie möglich, die in westlichen Kulturen auch durch Flüchtlinge nicht toleriert werden. Übrigens ist das nicht nur ein muslimisches Unikum, sondern auch im Hinduismus, speziell in Indien, ein Problem. Hier geht es um grundlegende Werte unserer Gesellschaft. So können auch aus kulturellen Gründen Sitte und Anstand verletzt werden – und das sind keinesfalls nur mangelnde Etikette. Abgesehen von den beiden Beispielen kann man ganz schön peinlich auftreten und jede Menge Fettnäpfchen mitnehmen.

So was macht man doch einfach nicht!

Wie sie Fettnäpfchen vermeiden

Diesen Satz hören wir doch so oft. **Aber was gehört sich nun echt nicht**, was ist grenzwertig und was ist absolut überholt?

- Wie war das noch? **Der Kellner reicht uns das Essen von links** oder rechts – das Wasserglas steht immer ganz außen rechts oder links – wen interessiert's nun wirklich? Hauptsache wir bekommen unser Essen und einen Schluck Wasser. Ist es nicht so?
- Aber wenn Sie dann zum **Essen während eines Bewerbungsgesprächs** eingeladen sind, sollten Sie diese Regeln beherrschen. Denn so mancher Personalchef sieht das als letzten entscheidenden Test an, ob Sie eingestellt werden oder eine Absage bekommen. Denn wer sich bei Tisch nicht zu benehmen weiß, der ist vielleicht auch im Job eine Schlampe, selbst wenn er beste Zeugnisse auf den Tisch legt und sich im Bewerbungsgespräch gut schlägt.
- Es ist ja **heute so einfach**, sich vorher etwas schlau zu machen: Fragen Sie gut gesittete Freunde, schauen Sie in den neu aufgelegten Knigge oder stellen Sie Fragen wie „Wie benehme ich mich bei Tisch?“ im Internet, in Foren oder eröffnen Sie damit einen eigenen Blog. Natürlich bekommen Sie da auch sich widersprechende Antworten, denn das ist kein Garant für die Richtigkeit solcher Antworten. Finden Sie also heraus, was seriös ist oder wovon Sie die Finger besser lassen. Da ist der **Rat von Freunden**, die mit solchen Situationen öfter zu tun haben, schon Gold wert. Besser noch sind gedruckte oder digitale Bücher, wie eben der modernisierte Knigge, das Standardwerk für Benimm,

die professionellen Rat geben – da steht es dann Schwarz auf Weiß und ist recherchiert und abgesichert. Aber Sie haben ja genau deswegen diesen Ratgeber jetzt, der es Ihnen beibringt – genug getan! Dem können Sie eher vertrauen als einem Kommentar von Hinz und Kunz oder so genannten Experten im Netz.

- Oder wie verhält es sich im **Zeitalter von Emanzipation mit dem Vortritt für die Damen** – immer noch oder eher locker und situationsbedingt? Natürlich werden Sie sagen: Man öffnet der Frau doch die Tür, lässt ihr den Vortritt und ist eben höflich. Trotz Emanzipation gilt das weibliche Geschlecht als das schwächere und bedarf besonderer Fürsorge und Hilfsbereitschaft. Männer sind stärker, kräftiger und in manchen Kulturen auch **Machos**. Frauen dagegen haben oft das Nachsehen, gebären die Kinder und kümmern sich überwiegend um deren Erziehung. Und sind Objekte der peinlichen Schmach. Auch der Zeitgeist schafft es nicht, die Bevorzugung von Frauen abzuschaffen.
- Deshalb treten Sie nicht unnötig in Fettnäpfchen, wie es so mancher Macho oder Politiker gerne macht. **Männer sind Schweine** heißt es in einem Song. Und bei manchen ist einfach das sexistische Gen implantiert wie ein Speicherchip. Dann haben sie sich in manchen Situationen einfach nicht mehr unter Kontrolle – wie es einem Präsidenten beim Staatsbesuch gegenüber der First Lady des Gastlandes rausrutschte: „Sie sehen für Ihr Alter aber noch recht gut aus!“ Einfach nur peinlich! Das war übrigens der gleiche sexistische Knabe, oder in dem Fall alte Knacker, der sich in einem scheinbar unbeobachteten Moment damit brüstete: „Ich bin reich und ich darf das, den Frauen zwischen die Beine greifen!“ Pech nur, dass es auf Tonband gebannt war und in die Öffentlichkeit gelangte. Von dem stammt

übrigens auch der peinliche Spruch: „Ich kann auf der Fifth Avenue in New York jemanden erschießen und man wählt mich doch!“ So etwas macht man einfach nicht. Man kann sich manche Dinge denken. Sie aber anzuwenden oder auszusprechen ist die Kehrseite der Medaille.

- Manche Leute sind einfach so **überheblich**, dass sie sich in jedes Fettnäpfchen trauen. Dieses Beispiel soll Ihnen zeigen, wie **verdorbener Charakter** Peinlichkeiten erst möglich macht. Kümmern Sie sich also stets um **gute Manieren**. Dazu gehören auch: der **Respekt vor dem Alter, Höflichkeit, Behinderte nicht zu verunglimpfen**. Dazu fällt mir eine ganz peinliche Situation ein. Ich wartete an einer Bushaltestelle. Ein vollbesetzter Bus rauschte an. Zwei Seniorinnen standen an und die eine zeigte der anderen ihren Behindertenausweis und winkte damit stolz herum, sagte dann: „Ich zeig dir mal, wie schnell ich einen Platz bekomme!“ Im Bus stürzte sie auf den nächst besten Sitz zu, der von einem Kind belegt war – ein willkommenes Opfer, dachte sich die überhebliche Dame, übersah allerdings, dass es sich hierbei um ein schwerstbehindertes Kind handelte. Möchten Sie nun in dem vollbesetzten Bus in der Lage dieser Dame gewesen sein? Wohl kaum, denn die Betreuerin setzte sich resolut vor allen Leuten zur Wehr: „Sehen Sie denn nicht, dass dieses Kind schlimmer dran ist als Sie, und das schon in ganz jungen Jahren?“
- Es gibt so viele Fettnäpfchen. **Sehen Sie sich nur um** und lernen daraus. Die **Welt um Sie herum ist Ihre tägliche Lehrstunde**. Beobachten Sie und vermeiden die Peinlichkeiten Ihrer Mitmenschen. Dann werden Sie ein geachtetes Mitglied der Gesellschaft.

- Machen Sie immer eine **Kosten-Nutzen-Analyse**: Was wollen Sie und wie kommen Sie da am besten hin? Fettnäpfchen hindern Sie nur daran.
- Unsere **Sprache** ist ein wichtiges Instrument hin auf den Weg zu Peinlichkeiten. **Begriffsstutzigkeit** hilft uns dabei sehr, um es mal ironisch auszudrücken. Wir kriegen was in den falschen Hals und geben eine völlig unplatzierte Antwort. Hören Sie deshalb immer ganz genau hin und warten Sie lieber drei Sekunden, bevor Sie sich in peinliche Gefahr bringen. Das ist so wie mit dem **Sender und Empfänger**. Wenn die Frequenz nicht richtig eingeschaltet ist, kommt der falsche Ton an. Wir Menschen sind ja Individuen. Jeder lebt in seiner Welt und in seinen momentanen Gedanken. Ihre Freundin redet über Erdbeeren oder Bälle, Sie verstehen aber nur Kuss und Titten. So ähnlich müssen Sie sich das vorstellen. Sie sendet gerade Bedürfnisse aus, sagen wir über Essen und Sport, bei Ihnen kommt Erotik an, sexuelles Verlangen. Und schon haben Sie ein peinliches Missverständnis. Schalten Sie auf die richtige Frequenz. Dann vermeiden Sie ein Fettnäpfchen. Sie müssen mit Ihrer Partnerin die **höchst mögliche Übereinstimmung** erreichen, so dass sie unabhängig voneinander spontan zum gleichen Ergebnis kommen.
- Unsere **Sprache kann auch Gosse und vulgär** sein – peinlich hoch zehn. Zeigen Sie immer, welche gute Kinderstube Sie genossen haben. Dann nimmt man Sie ernst und vielleicht bekommen Sie doch so auch schneller Ihren Adonis.
- Nicht jedem hat es Gott so mitgegeben, dass er auch intellektuell mithalten kann. **Mangelnder Geist ist ein Quell unendlicher Peinlichkeiten**. Erkennen Sie das und arbeiten daran. Gute

Freunde sind dabei hilfreich, die einem auch schon mal einen schonungslosen Rat geben dürfen.

- **Mangelnde Informiertheit** kann auch so ein Fettnäpfchen sein. Sie sollten schon so an der Oberfläche zumindest über das Tagesgeschehen Bescheid wissen, was um Sie herum und in der Welt passiert. Sonst könnte es Ihnen passieren, dass unter Ihren Kollegen alle über ein Thema wie selbstverständlich reden, von dem Sie noch nie etwas gehört haben – „Wie war das noch mal, was sagen Sie dazu? – Öh, eh, hm!“
- **Die Politik als öffentlicher Tummelplatz ist ein ständiger Quell von Peinlichkeiten.** „Mit Verlaub, Sie sind ein Arschloch!“ – oder: „Herr Hodentöter Sie machen Ihrem Namen alle Ehre“, sagte mal jemand im Parlament zu seinem Kollegen Todenhöfer. Politiker müssen sich alle vier Jahre dem Wähler stellen und greifen mitunter zu ganz übler peinlicher Hetze. Je populistischer, verkürzter und platter dies geschieht, umso mehr kann man Massen damit bedienen und bei der Stange halten. „Sperrt Sie ein, hinter Gitter mit ihr“, war die zugespitzte Forderung nach einem Ermittlungsverfahren gegen eine Mitbewerberin im Wahlkampf.
- **Partys, Alkohol und Drogen enthemmen**, führen zu Kontrollverlust – und? Na klar doch, zu Peinlichkeiten. Besonders gefährlich sind Betriebsfeiern: „Hallo Günther!“ – „Bitte, für Sie bin und bleibe ich immer noch Herr Koslowski, Ihr Chef!“ Oder man baggert im Suff plump die Kollegin an, auf die man es schon lange angesehen hat, aber im Büro nicht rankommt. Trennen Sie Privates von Beruflichem. Betriebsfeiern bringen Sie nicht plötzlich in eine andere Gesellschaft. Man sagt ja auch nicht umsonst, Kinder und Besoffene sprechen immer die Wahrheit.

Wer im Rausch die Sau raushängen lässt, denkt auch wirklich so. Der ist einfach ein Schwein. Gut, dass Sie das mal bei entsprechender Gelegenheit feststellen durften. Dann wissen Sie nämlich, wo die Glocken hängen und von wem Sie besser die Finger lassen. Umgekehrt gibt es auch Mädels, die sich im Suff gerne mal ihren Gatten angeln, weil sie sonst ja sowieso keinen abbekommen. Schnell ist dann davon die Rede, dass man schwanger sei und nun doch heiraten müsse. Ein beliebter Trick von cleveren Mauerblümchen, peinlich zwar, aber manchmal durchaus erfolgreich. Der arme Kerl weiß doch überhaupt nicht mehr, was im Rausch passiert ist und glaubt am Ende alles mit seinem dicken Kater-Schädel. Hüten Sie sich also vor Kontrollverlust – der direkte Weg ins Fettnäpfchen.

- **Öffentlichkeit und Geschäftswelt** sind ein weites Feld mit zahlreichen Fettnäpfchen. Peinlichkeiten, die Ihnen zu Hause in den vier Wänden passieren, sind ja weitgehend unentdeckt. Aber sobald Sie ins Geschäft, den Supermarkt oder in den Bus gehen, sind um Sie herum viele Menschen, die sich eins ins Fäustchen lachen, wenn anderen Peinliches passiert. Schadenfroh nennt man das, sich freuen über das Missgeschick anderer Leute. Auch hierzu erst ein Witz – diesmal beim Metzger: „Haben Sie heute Schweinefüßchen?“ – „Ja, klar doch!“ – „Oh müssen Sie aber nett aussehen, steht Ihnen echt gut!“ Oder Sie gehen ins Schuhgeschäft, um sich neue Treter zu kaufen – oh weh, die Socke hat ein dickes Loch! Vor dem Schuhkauf die Socken kontrollieren! In die Umkleidekabine, in der Sie einen BH anprobieren, stürzt plötzlich ein fideler Casanova vom Typ Spanner. Ob Kondome oder Verhütungsmittel an der Apotheken-Kasse, Pampers für Senioren oder Vagina-Creme und Tripper-Salbe, man möchte doch am besten ganz allein sein und das nicht

in der Öffentlichkeit bequatschen. Ganz einfach: Schreiben Sie Ihren Wunsch mit Markennamen auf einen Zettel und reichen Sie ihn dem Pharmazeuten – natürlich in der Hoffnung, dass der nicht durch den Laden brüllt: „Larissa, wo finde ich die Höschen Größe sieben für Senioren?“ Sie können auch ganz einfach darum bitten, wenn Ihnen etwas peinlich ist, ein persönliches Gespräch unter vier Ohren zu führen. Ob Schnaps und Zigaretten für Volljährige, Pariser für Kids oder von wegen, Herr Doktor meine Vorhaut quietscht – alles Intime kann öffentlich peinlich werden. Am besten gehen Sie vorbereitet ins Gefecht, damit Sie nicht ins Fettnäpfchen treten. Sie wissen doch, was passieren kann. Aber peinlich kann es auch spontan werden. Wenn Sie beispielsweise vom Kaufhaus-Detektiv zur Taschenkontrolle gebeten werden – und siehe da, Sie kommen gerade aus der Drogerie von nebenan und haben den Lippenstift ohne Quittung in der Tasche. Den gleichen gibt’s natürlich auch im Kaufhaus. Da kommt man schon mal ins Schwitzen. Oder Sie haben im Eifer des Gefechts mangels Einkaufswagen und Tüte die Sachen erst mal in die Tasche gepackt und rauschen durch die Kasse – es piept und piept, alle schauen auf Sie. Natürlich, wenn Sie klauen wollen und nicht bemerken, dass die Waren eine Diebstahlsicherung haben, werden Sie ein peinliches Erlebnis haben. Also, immer schön ehrlich bleiben und nichts riskieren, das ist hier der Rat.

Riskieren Sie doch nicht die auf Überwachungskameras festgehaltenen Peinlichkeiten. Gehen Sie immer davon aus, die sind Ihnen einen Schritt voraus – ob auf Tankstellen, in Parkhäusern, Supermärkten oder öffentlichen Gebäuden. Es kann auch peinlich sein, einen Salat aus dem Angebot zu kaufen und dabei von der cleveren Werbung gelinkt zu werden – Angebot der Woche, Salat für 79 Cent! Auf Ihrem Kassenbon wundern Sie sich

über 3,59 Euro für die paar grünen Blätter und protestieren bei der Kassiererin. – Tja, Pech gehabt, das Kleingedruckte übersehen, 79 Cent pro 100 Gramm! Und Frischwaren sind einmal gekauft und können nicht wieder umgetauscht werden. Da hilft es auch nicht, lautstark nach dem Geschäftsführer zu schreien. Tipp: Schauen Sie immer ganz genau hin, Lesebrille mitnehmen und im Zweifel immer davon ausgehen, dass es online wie offline solche Marketing-Tricks gibt. Seien Sie auf der Hut, ersparen Sie sich die Fettnäpfchen. So, das reicht aus der Geschäftswelt. Ihnen fallen bestimmt noch hundert andere Fälle zu dem Thema ein.

Peinlichkeiten im Netz

Das Thema ist **neben der Beziehungskiste das wohl ertragreichste** in Sachen Fettnäpfchen. Sie können sich hier abgrundtief **blamieren**, wenngleich manche Zeitgenossen meinen, sich hier **anonym** auslassen zu dürfen. Hinreichend bekannt sind blamable Intimfotos in den sozialen Netzwerken aus verflossenen Beziehungstagen. Man will der oder dem Ex noch so richtig eins mitgeben und postet Bettszenen.

- Deshalb gilt der **Rat in heutigen digitalen Zeiten**: Überlegen Sie genau, vor wem Sie sich ausziehen und vor wem Sie sich insbesondere vor die Linse stellen. Gehen Sie immer mal davon aus, dass eine Beziehung auch in die Brüche gehen kann. Selbstschutz ist angesagt. Sensibilisieren Sie alle Sinne, wenn jemand mit dem Smartphone oder der Digi-Cam auf Sie zielt. Denken Sie immer auch an das Recht an Ihrem eigenen Bild, wenn Sie kein Promi sind und damit Teil der Öffentlichkeit wären, die es sich gefallen lassen muss, dass Menschen an ihrem Leben teilhaben wollen. Schließlich haben die es ja auch mit Hilfe der Öffentlichkeit geschafft, prominent zu werden.

Ziehen Sie eher einmal mehr den Kopf ein oder schlagen die Hände vors Gesicht als einmal zu spät. Nicht selten dienen solche Pics auch der Erpressung. Etwa so: „Ich habe da ganz intime Fotos von dir. Wenn du nicht möchtest, dass sie millionenfach im Internet verbreitet werden, dann zahle doch die Summe X oder wir gehen heute noch in die Kiste.“ Aus der Nummer kommen Sie nur noch raus, indem Sie schnurstracks zur Polizei rennen. Erpressung ist strafbar.

- Seien Sie auch vorsichtig mit **selbst geposteten Partybildern** in den sozialen Netzwerken, denn Personalchefs durchstöbern sie gerne vor Bewerbungsgesprächen. Wie peinlich könnte das denn sein? **Tipp hier:** Treten Sie unter einem **Pseudonym** im Netz auf, verbergen Sie Ihren wahren Namen. Säubern Sie Ihre Konten bei Facebook und Co. Und denken Sie bitte ganz genau darüber danach, wie viel von Ihrem Privaten Sie wirklich öffentlich machen wollen. So mancher Prominente war es schon leid, vom Ansturm seiner Millionen Fans ständig belästigt zu werden und hat seinen Account dann gelöscht.
- Peinlich wird es auch, wenn Schüler heimlich aufgenommene **kompromittierende Toilettenfotos** von Klassenkameraden in **sozialen Netzwerken** unbedarft posten. Sie riskieren damit ein Spießbrutenlaufen der Betroffenen, bis sie von allen **gemobbt** werden. Dagegen hilft nicht der Rückzug ins eigene stille Kämmerlein, sondern das Gespräch mit Eltern, Klassenlehrerin und Schulleiter. Wie schützt man sich davor? Schwierig. Keine Heimlichkeiten und Unerlaubtes auf öffentlichen Toiletten, Augen und Ohren wachhalten, im entscheidenden Moment des Fotos schnell reagieren und sich schützen. Ansonsten notfalls per Anwalt das Löschen der Fotos verlangen.
- Überlegen Sie sich auch ganz genau, was sie **posten, kommentieren** und wie Sie sich in Foren und Blogs äußern. Das kann zufällig ganz peinlich werden. Ich hatte das bei einer Redaktionskollegin mal erlebt. Sie ließ sich in einem Forum über Journalisten-Rabatte darüber aus, welche Firmen denn besonders knauserig sind und welche großzügige Nachlässe für Presse-Fuzzis einräumen. Bei der Frau darf man getrost nicht mehr von objektiver Berichterstattung reden. Die lässt sich doch im Zweifel kaufen – „Für Geld mache ich alles!“ Recherchieren Sie nur mal

im Netz nach Presserabatten oder Journalisten-Vergünstigungen. Dann stoßen Sie bestimmt auf diese peinliche Vertreterin der Zunft.

- **Profile im Internet** sind grundsätzlich nichts Schlechtes, nur sollten sie zumindest **sprachlich korrekt** sein. Wenn´s hieran schon hapert, dann lassen Sie es lieber. Es ist doch so einfach, den Text durch ein Korrektur-Programm laufen zu lassen, um peinliche Schreibfehler auszumerzen. Geben Sie sich diese Blöße nicht. Am Ende haben Sie eine tolle kreative Seite, die man aber wegen der sprachlichen Mängel nicht ernst nimmt und schnell wieder wegklickt. **Qualität und Kontrolle gehen hier vor Schnelligkeit.** Weil aber das Internet ein schnelles Medium ist, tapen hier sehr viele ins volle Fettnäpfchen.

Und seien wir doch mal ehrlich: Wir sind alle nur Menschen. Uns unterlaufen schon mal Flüchtigkeitsfehler. Deshalb wählen Sie immer das **Vier-Augen-Prinzip**. Ein guter Freund liest das mit ganz anderen Augen und findet schnell die Macken. Noch eins ist wichtig zu wissen: Fehler im Netz sind schwer nur wieder einzufangen wie auch kompromittierende Fotos oder Videos.

- **Multi-Tasking im Netz hat Peinlichkeitsfaktor hoch zehn.** Sie chatten gleichzeitig mit mehreren und mailen nebenbei. Dann klingelt das andere Handy. Nun glauben Sie, mit Ihrer besten Freundin zu quatschen, baggern Sie an „Hey Baby, Lust auf Sex heute Abend?“ Peinlich nur, dass Sie dabei Ihre Sekretärin angebaggert haben. Ihre Antwort wird Sie irritieren: „Wusste ich es doch. Sie sind so ein Ferkel!“ Wie oft haben wir schon die falsche Antwort an eine falsche Person gegeben. Chatten Sie auch immer nur mit klarem Kopf. So ist es mir schon mal passiert, meinem Sohn eine halbe Stunde nach Einnahme der Schlafpille

„Frohe Ostern“ zu Weihnachten gewünscht zu haben. Oder mein Vater fragte mich mal: „Hast du nun Alzheimer oder ich? Darüber haben wir doch gestern schon gesprochen!“ Wie gesagt, der Rat, sich digital nur mit klarer Birne zu ergießen. Schützen Sie sich und Ihren Namen, Ihr Image und das Ansehen – online wie offline. Zumindest soll eine neue Software künftig dabei helfen, fehlgeleitete Mails nachträglich wieder einzufangen, wenn man es denn rechtzeitig bemerkt.

- **Selfies** sind auch so ein Thema, mit dem Sie sich ganz schön blamieren können. Spontan hat man schnell mal vermeintlich witzige Schnappschüsse verschickt und peinliche Details übersehen – „Wie, warst du im Puff?“ – Äh – wieso? Im Hintergrund winkt die „Rote Lola“. Die Verführung ist groß, doch bitte erst das Gehirn einschalten, dann handeln. Überlegen Sie genau, was Sie da machen und mit welchen Bekloppten Sie sich da in welchen lächerlichen Posen ablichten lassen. Denken Sie auch immer daran, dass Ihre Bilder von anderen weitergeleitet werden – das ist mitunter schnell eine Potenzierung von Fettnäpfchen.
- Sind Sie **schwul oder lesbisch** und tummeln sich in einschlägigen **Chats**, dann auch noch mit echten Fotos? Ihr Nachbar oder Ihre Arbeitskollegin könnte Sie ansprechen – natürlich mit Ihre Nick: „Hey du Zureiter, geile Fotos. Hätte ich nicht gedacht!“ Die Welt ist so klein. Verbergen Sie Ihr wahres Ich und offenbaren nur solchen Menschen Ihr Aussehen, bei denen Sie sich auch sicher sein können.
- **Sex- oder Kontakt-Foren** sind sowieso eine spezielle Sache. Viele Kriminelle tummeln sich hier und verführen ihre Opfer, machen sie abhängig und gefügig – bis zum Ruin. Frauen

mittleren Alters haben hier schon die Liebe ihres Lebens gefunden, die dann zum Existenzverlust führte. Teils stehen professionelle Callcenter dahinter, die ihr Handwerk verstehen und die Masche bis zum Exzess beherrschen. Das verläuft wie nach Drehbuch. Es sind Studenten in Osteuropa, die Englisch lernen, und wirklich Handbücher parat haben, um auf jede Situation die passende Antwort zu haben und ihre „Kunden“ psychisch abhängig zu machen. Hier kann man nur einen entscheidenden Rat geben, um der Peinlichkeit des Bankrotts zu entweichen: Sobald die Sprache auf Geld kommt, Stichwort anonyme Überweisung per Western Union, sollten Sie sofort den Kontakt abbrechen. Sie laufen sonst echt schnurstracks in ein teures Fettnäpfchen. Manche Betroffene trauen sich ja auch aus Scham nicht, nach dem Betrug zur Polizei zu gehen.

- **Alter schützt bekanntlich vor Torheit nicht.** Oder je öfter umso dummer. Geilheit ist der kleine Bruder der Peinlichkeit. Sie sind oft zusammen und hecken gemeinsam die Fettnäpfchen aus. Je älter man wird, will man doch noch den Frühling des Lebens wieder aufblühen lassen. Sie setzen echt **peinliche Profile auf Partner-Such-Seiten** ins Netz und wundern sich, dass keine oder keiner anbeißt, sondern Sie sich nur zum Gespött machen. Man muss sich auch altersgerecht darstellen und als alter Sack oder Jungfer nicht wie Adonis oder Sexbombe. Der Lack ist ab, also peppen Sie sich auf und dann ab auf die Pirsch im Netz. Der Ratschlag hier: Den guten Freund drüber schauen lassen oder einen Profi damit beauftragen und etwas investieren – in die etwas anspruchsvollere, seriöse Partnersuche im gesetzten Alter.
- **Die Macht der Gewohnheit.** Du hast mich tausendmal belogen, du hast mich tausendmal verletzt ... aus einem bekannten Schlager macht deutlich, dass wir Gewohnheitstiere sind. Die

führt aber irgendwann zum peinlichen Leichtsinn direkt ins Fettnäpfchen. Wir surfen immer in einer bestimmten Suchmaschine, die genau unser Verhalten registriert. Selbst die Pornoseiten suchen Sie dort, um sich aufzugeilen. Der Daten-Gigant kennt also Ihre Vorlieben, auch im Intimen. Sie werden unvorsichtig, denn Ihre Daten können weitergegeben werden. Sie machen sich nackt im Netz und werden zum gläsernen Opfer.

Schlusswort

Fettnäpfen sind etwas für Dumme. Wer aufpasst und ein paar Anstandsregeln beherrscht, ist seltener peinlich. Sie haben nun eine ganze Reihe von Beispielen, wie Sie es nicht machen sollten und welche Konsequenzen Sie daraus lernen können.

Schauen Sie sich nur um. Jeden Tag passieren in Ihrer Nähe Peinlichkeiten. Vermeiden Sie genau diese Fehler.

Wenn Ihnen bewusst etwas peinlich ist, dann wissen sie doch, wie sich das anfühlt. Und das ist nicht gut. Ersparen Sie sich also schlechte Gefühle, damit es Ihnen gutgeht.

Lästern Sie auch nicht über die Fettnäpfchen anderer, denn man ist schneller selbst drin als eine lieb ist.

Immer schön locker durchs Leben gehen. Machen Sie sich keinen Stress. Genießen Sie Ihr glückliches Leben und wenn's dann doch mal peinlich wird, dann vergessen Sie es schnell und machen weiter.